



Verein für Deutsche Wachtelhunde e. V.

Fütterungs- und Haltungsempfehlung

Ausarbeitung von Roswitha Holtorf und Tanja Müller

Einführung in die Thematik

Nach Meinung führender Experten kommt der „richtigen“ Ernährung / Fütterung eine essentielle Bedeutung für eine stabile Gesundheit und der damit für einen Jagdhund unabdingbaren Robustheit zu.

Die Ernährung hat neben der genetisch fixierten Veranlagung einen unmittelbaren Einfluss auf:

- die Entwicklung des Bewegungsapparates (Skelett, Muskulatur, Sehnen und Bänder),
- die Körpermasse,
- Leistungsbereitschaft,
- Fruchtbarkeit, bis hin zur
- Lebenserwartung (s. Zentek „Ernährung des Hundes“).

Da die Mehrzahl unserer Hunde mit industriell gefertigtem Futter versorgt wird, soll hier eine Übersicht über die Ernährungsansprüche gegeben werden, um dem Halter eine Orientierung in dem kaum zu überblickenden Angebot zu ermöglichen.

Dabei gilt grundsätzlich:

- altersangepasst
 - vom Welpen bis zum Senior, sowie
- bedarfsgerecht
 - vom geringen bis hohen Energiebedarf;
 - Jagdhunde in der Haupteinsatzsaison, Zuchthund,
 - spezielle Kost: bei Krankheiten (Durchfällen, Adipositas, Leber-Nieren-Pankreasinsuffizienz, etc.) zu füttern.

Diese kurze Ausarbeitung soll dabei einen präventiven Beitrag zur Gesunderhaltung unserer Hunde leisten und dabei das Verständnis für Grundlegendes bei Züchtern und Haltern wecken.

Körpermassenentwicklung von Junghunden

Nach Dr. Julia Fritz, Fachärztin für Ernährungsberatung, verfügen Hunde je nach Rasse bzw. Gewichtsklasse über unterschiedliche Wachstumspotentiale. Dabei gilt:

Je kleiner der Hund, desto eher hat er seine Endgröße erreicht und ist ausgewachsen, (s. nachfolgende Tabelle 1).

Körpermasse ausgewachs. Hund	2. Monat	4. Monat	5.-6. Monat	Ende 6. Monat	Ende 12. Monat
	Angabe in % des Adultgewichtes				
5 kg	24	52	70	80	100
10 kg	19	48	65	75	95
20 kg	16	45	61	70	95
35 kg	13	41	57	65	88
60 kg	11	34	50	60	80

Tab. 1 (Tierärztliches Institut für angewandte Kleintiermedizin)

Die Größe ist genetisch fixiert und lässt sich über die Fütterung in aller Regel nicht beeinflussen.

In der Aufzucht sind nicht maximale, sondern optimale Zuwachsraten anzustreben. Das heißt nicht, dass der junge Hund in seiner Entwicklung großgehungert werden soll, vielmehr ist die Fütterung in Abhängigkeit zur Gewichtsentwicklung festzulegen und somit individuell anzupassen.

Die Mengeneempfehlungen des Herstellers auf dem Futtersack sind lediglich Richtwerte!

Der junge Hund sollte so gefüttert werden, dass sein Wachstum eher dem Durchschnitt, und nicht der maximalsten Wachstumsrate der jeweiligen Rasse entspricht.

Abgeleitet aus Tabelle 1 sowie ergänzt durch rassespezifische Gewichtsmessungen ergeben sich für einen Deutschen Wachtelhund (Durchschnittsgewicht von 25 kg) folgende Werte:

Körpermasse ausgewachs. Hund	2. Monat	4. Monat	5.-6. Monat	Ende 6. Monat	Ende 12. Monat
	Angabe in % des Adultgewichtes (<u>Angabe in kg</u>)				
25 kg (DW)	18 (4,5 kg)	43,5 (10,9 kg)	59,5 (14,9 kg)	68 (17 kg)	92 (23 kg)

Bitte beachten Sie die geschlechtsabhängige Varianz:

Hündinnen weisen eher ein Gewicht von 20 kg auf, wobei die Rüden schwerer, also bei 25 kg einzuordnen sind.

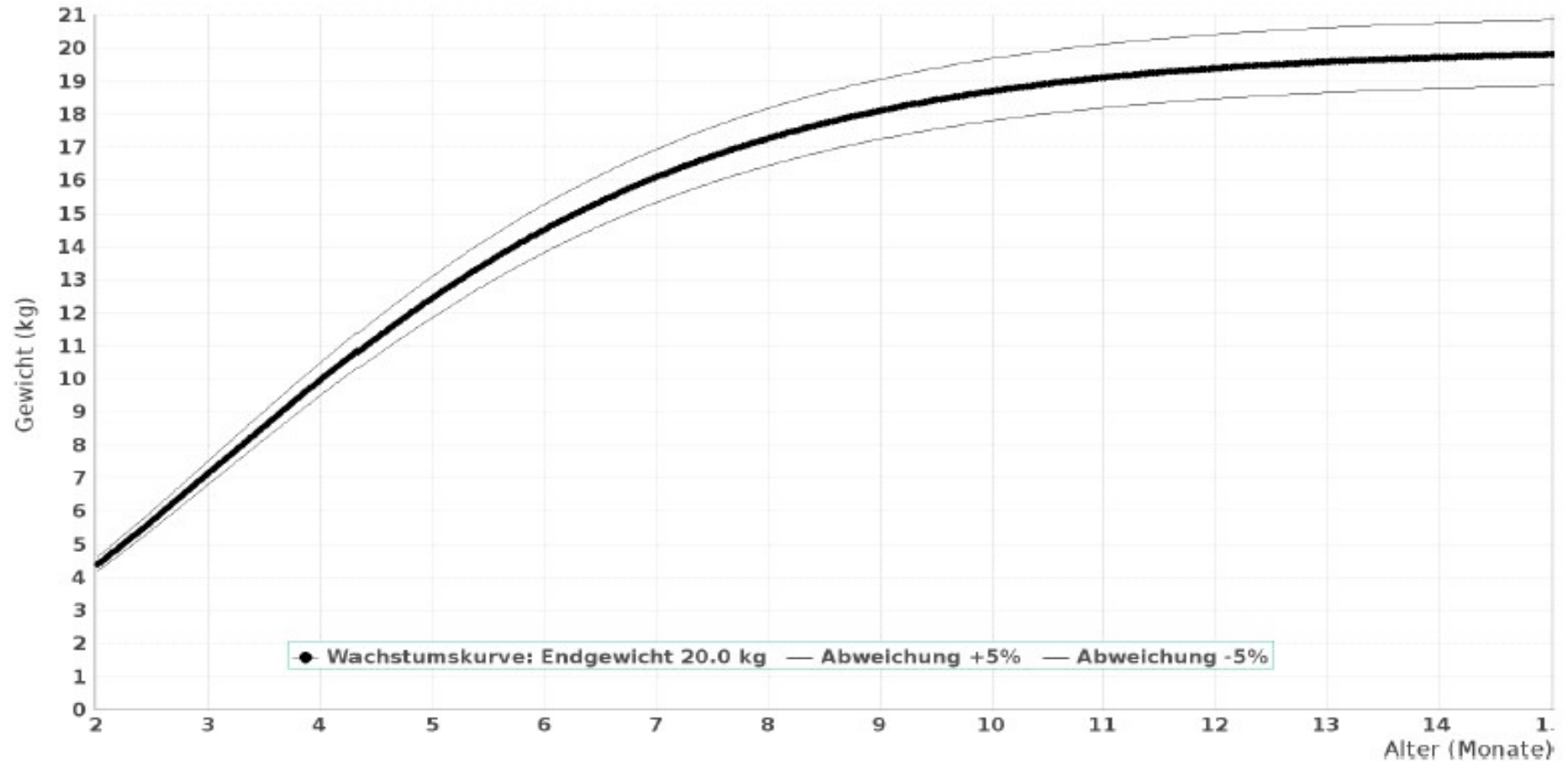
Möglichkeiten der Gewichtskontrolle bei heranwachsenden Hunden

- Anwendung von Wachstumskurven

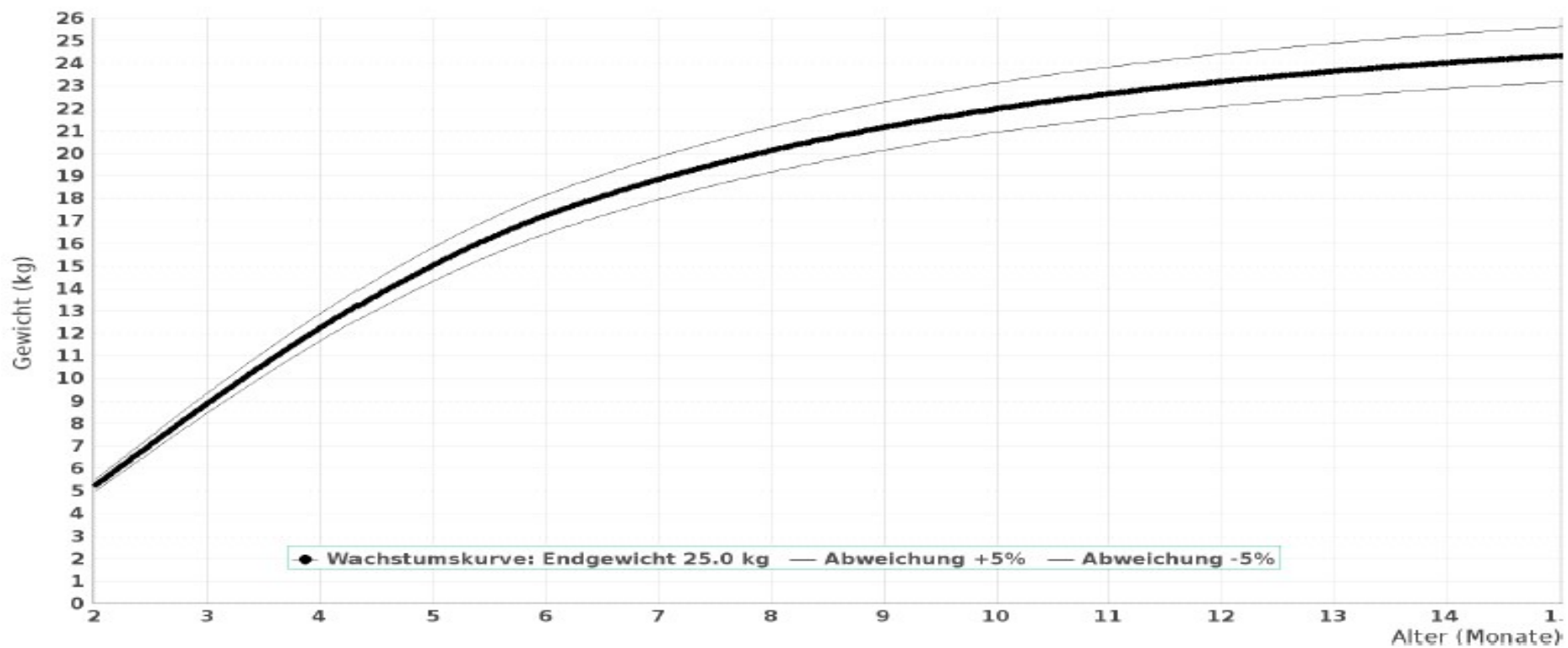
Eine Möglichkeit zur Kontrolle der Gewichtsentwicklung beim jungen Hund ist die Nutzung von Wachstumskurven. Diese können ein objektives Bild zur Einschätzung des Gewichtszustandes geben.

Die nachfolgenden Abbildungen zeigen die Gewichtszunahme eines Hundes, der ausgewachsen ein Endgewicht von 20 bzw. 25 kg haben wird. Anhand des jeweiligen Kurvenverlaufes ist es möglich, zu einem bestimmten Alter das tatsächliche Gewicht mit dem Idealgewicht (Kurve) zu vergleichen. Wiegen Sie dazu Ihren Welpen regelmäßig (am besten einmal wöchentlich) und vergleichen Sie sein aktuelles Gewicht dann mit der Kurve. Es darf auf oder auch leicht unter der Kurve liegen. Sollte Ihr Welpen jedoch über der Kurve liegen, ist das ein Hinweis auf eine zu hohe Energieaufnahme. Eine Überprüfung der Ration bzw. der Energiezufuhr ist in dem Fall zu empfehlen.

Wachstumskurve für Hunde - Endgewicht 20 kg



Wachstumskurve für Hunde - Endgewicht 25 kg

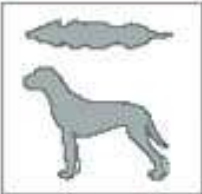

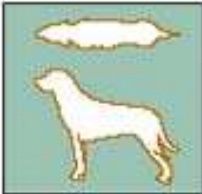
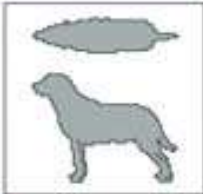
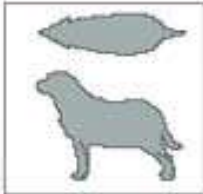


- Visuelle Einschätzung der Körperkondition

Als Hilfe zur visuellen Einschätzung der Körperkondition dient die nachfolgende Übersicht:

Hier ist unbedingt das Idealgewicht anzustreben, welches charakterisiert wird durch:

- Die Rippen sowie die Rückenwirbel sind nicht sichtbar, aber gut zu fühlen.
- Die Taille ist bei Draufsicht von oben gut erkennbar.
- Der Bauchbereich ist in der Seitenansicht leicht angehoben.

Übersicht Körperkonditionen (schematisch)				
sehr mager	Untergewicht	Idealgewicht	Übergewicht	Fettleibigkeit
				
<ul style="list-style-type: none"> • Die Rippen, die Rückenwirbel und die Beckenknochen sind bei kurzem Haar sehr gut zu sehen. • Es ist ein deutlicher Verlust der Muskelmasse vorhanden. • Auf dem Brustkasten ist keine Fettschicht zu fühlen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Rippen, die Rückenwirbel und die Beckenknochen sind sichtbar. • Die Taille ist deutlich sichtbar. • Auf dem Brustkasten ist eine sehr dünne Fettschicht zu fühlen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Gut proportioniert. • Die Rippen und die Rückenwirbel sind nicht sichtbar, aber gut zu fühlen. • Die Taille ist sichtbar. • Auf dem Brustkasten ist eine dünne Fettschicht zu fühlen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Rippen und das Rückgrat sind nur schwer zu ertasten. • Die Taille ist schwer erkennbar. • Auf dem Brustkasten, dem Rückgrat und am Rutenansatz ist eine Fettgewebeschicht fühlbar. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Rippen und das Rückgrat sind unter einer dicken Fettschicht kaum zu ertasten. • Auf dem Brustkasten, dem Rückgrat und am Rutenansatz ist eine deutliche Fettgewebeschicht vorhanden. • Die Taille ist nicht erkennbar.

Tab. 2: Übersicht Körperkondition (Quelle: Royal Canin)

Wachstumsphasen und Risiken einer unangepassten Fütterung

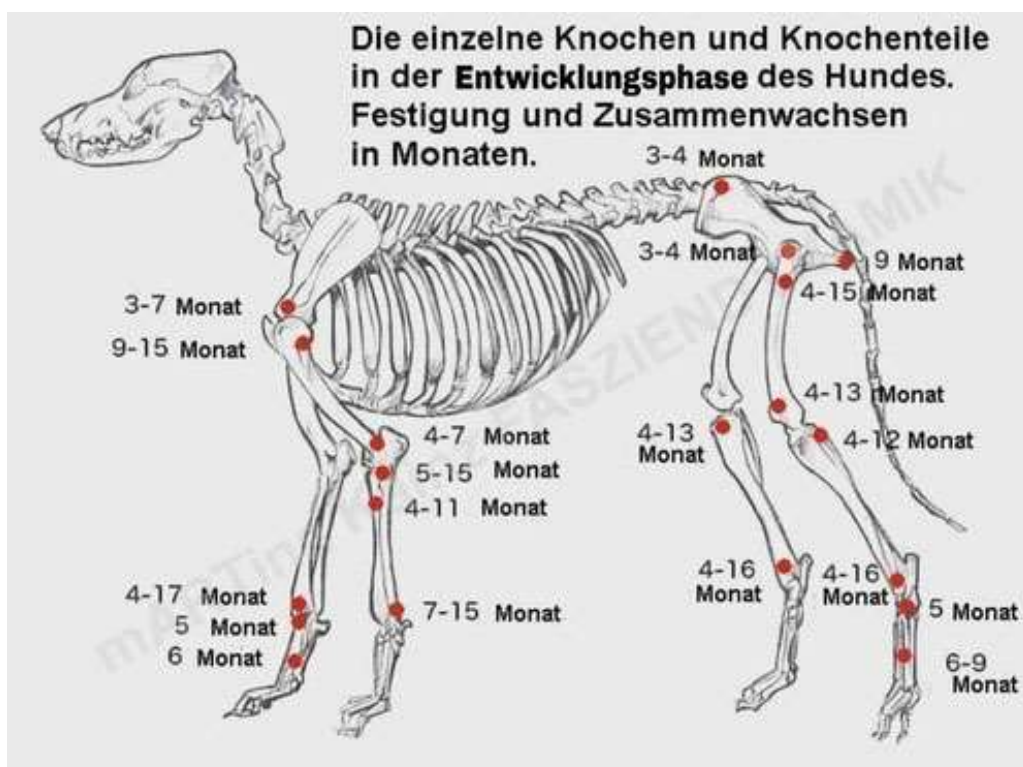
Nach Zentek fällt die Hauptwachstumsphase von Junghunden in die ersten 6 - 8 Lebensmonate. In dieser Zeitspanne liegt das größte Risiko für die Entstehung von orthopädischen Entwicklungsstörungen.

Ein zu schnelles Wachstum in den ersten Lebensmonaten birgt aus tierärztlicher Sicht die Gefahr der Überbelastung des noch nicht ausgereiften Skeletts. Daraus resultieren zum einen eine falsche Druckbelastung auf den Knochenquerschnitt durch zu hohe Körpermasse sowie zum anderen viel höhere dynamische Hebelwirkungen bei Bewegung. Als Folge kann es im Bereich des Gelenkknorpels zu Mikroverletzungen kommen.

Bei einer Energieübersversorgung werden Gelenkknorpel weniger gut durch knöchernes Gewebe abgestützt. In der Folge kann es durch Ablösung von Knorpelschuppen zum Krankheitsbild der Osteochondrosis dissecans (OCD) führen. Forciertes Wachstum kann auch negativen Einfluss auf die Ausprägung von HD und ED haben.

Darüber hinaus spielt auch die körperliche Belastung und Beanspruchung des Junghundes bis zum Abschluss des Skelettwachstums eine große Rolle.

Die nachstehende Grafik zeigt die spezifischen Entwicklungsphasen des Hundeskeletts und verdeutlicht damit die Forderung zum maßvollen Jagdeinsatz unserer Junghunde bis zum Abschluss des Wachstums, da es sonst zu Fehlentwicklungen mit anschließenden Dauerschäden im Bewegungsapparat kommen kann (Quelle: Martina Kainz, Faszindynamik für Hunde)



Empfohlene Nährstoffzusammensetzung des Futters

Da die Energieversorgung als wesentlicher Faktor die Wachstumsgeschwindigkeit steuert, ist auf eine moderate Energiezufuhr besonders zu achten (s. Tabelle 3).

Nährstoffe	Einheit	Lebensmonat		
		3. – 4.	5. – 6.	7. - 12
Energie	MJ	0,6 – 0,7	0,4 – 0,6	0,3 – 0,4
Rohprotein	g	6 – 8	5 – 6	3 - 4
Calcium	mg	355 – 520	240 – 305	130 - 145
Phosphor	mg	170 – 245	130 – 160	85 - 90
Magnesium	mg	21 – 23	17	13
Natrium	mg	73 – 88	60	53
Kalium	mg	75 – 91	65	57
Chlorid	mg	110 – 150	100	90
Eisen	mg	3,5 – 4,8	3,0 – 3,7	1,7 – 1,9
Kupfer	mg	0,3 – 0,5	0,2 – 0,3	0,1 – 0,2
Zink	mg	3,3- 4,1	3,9 – 5,1	1,7 – 2,1
Mangan	mg	0,08 – 0,1	0,07 – 0,08	0,07 – 0,08
Jod	µg	50	50	50
Selen	µg	5	5	5

Tab. 3 Empfohlene Nährstoffzusammensetzung nach Meyer, Zentek (S. 181 „Ernährung des Hundes“)

Neben der angepassten Energieversorgung ist auf ein **ausgewogenes Verhältnis von Calcium zu Phosphor** zu achten. Ein Mangel an Vitamin D, Phosphor und/oder Calcium führt zu Rachitis (im Endstadium: weiche, biegsame Knochen).

Das Calcium Phosphorverhältnis darf 1:1 nicht unterschreiten.

Calciumüberschuss des 2,5 – 3 fachen Wertes führt zu Entwicklungsstörungen beim Skelettaufbau!

Richtwerte zur Zusammensetzung von Trocken- bzw. Feuchtfutter für wachsende Hunde

Bestandteile	in	Maßeinheit	Trockenfutter	Feuchtfutter
Calcium		g	0,8 – 1,2	0,3 – 0,4
Phosphor		g	0,6 – 1	0,2 – 0,4
Natrium		g	0,2 – 0,3	0,06 – 0,1
Kalium		g	0,2 – 0,3	0,06 – 0,07
Zink		mg	9 – 10	3
Selen		µg	11	3 - 4
Jod		µg	50 – 60	13 - 15
Vit. A		IE	500 – 600	160 - 200
Vit. D		IE	40 – 50	13 – 15
Vit. E		mg	4 – 5	1
Vit. B1		mg	0,13 – 0,14	0,04

Tab. 4: (Meyer, Zentek: S. 183 „Ernährung des Hundes“)

Fazit zu Fütterungs- und Haltungsgrundsätzen:

1. Das Futter sollte nicht zur freien Verfügung gegeben werden!
Eine verhaltene Fütterungsintensität ist nach heutigen Erkenntnissen optimal, wobei der Junghund nicht „großgehungert“ werden soll.
2. Trockenfutter entzieht dem Hund während der Verdauung Flüssigkeit.
Daher ist immer auf ausreichend frisches Trinkwasser zu achten.
Besser: feuchten Sie das Futter gleich an.
3. Füttern Sie alters- und rasseangepasst:

Alter des Hundes in Monaten	Anzahl der Mahlzeiten pro Tag	altersangepasstes Futtermittel
2 – 3	4	Puppy
4 – 6	3	Junior
7 – 14	2	Junior
ab 15	2	Adult

Tab. 6

4. Die Verabreichung zu großer Mahlzeiten ist der größte Risikofaktor für eine Magendrehung.
5. Achten Sie auf die Energiezufuhr, vermeiden Sie zu schnelles Wachstum!
6. Die Zusammensetzung des Futters sollte in Relation zum Energiebedarf stehen. Nicht nur Mangel, auch Überschuss der Nährstoffe kann negative Folgen haben!
7. Verzichten Sie bei der Gabe von Alleinfuttermittel für heranwachsende Hunde unbedingt auf die Beimischung von Vitaminen oder Mineralien.
8. Vermeiden Sie unbedingt körperliche Überbelastung in der Wachstumsphase (Richtwert: mind. Vollendung des 1. Lebensjahres). Aktivitäten wie z. B. das Mitführen am Fahrrad, der zu frühe intensive Einsatz des Junghundes auf Bewegungsjagden usw. können zu dauerhaften Schäden führen und sind zu vermeiden (s. Darstellung Entwicklungsphasen)!

Besondere Anforderungen an die Ernährung und Haltung des Hundes im intensiven Drückjagdeinsatz

(nach Abschluss der Wachstumsphase und während Jagdzeit)

Bei Hunden im intensiven Jagdeinsatz verdoppelt sich im Mittel der Energiebedarf gegenüber dem Erhaltungsstoffwechsels. Je länger die Belastung dauert, desto mehr greift der Hund auf Fettreserven zurück.

Bei stundenlangem Stöbern, schweren Hetzen auf krankes Wild, steilem Gelände aber auch intensiver Wasserarbeit steigt der Leistungsbedarf gegenüber dem Erhaltungsbedarf auf das 2,5-fache.

Die wichtigsten Energielieferanten im Futter sind Kohlehydrate (Zucker, Stärke) und Fette. Allerdings kann auch Eiweiß zu diesem Zweck genutzt werden. Gerade bei längeren Belastungen hat es sich bewährt, Hunden **fettreiches Futter** anzubieten. Dadurch wird es möglich, mit einer vergleichsweise kleinen Futtermenge den Energiebedarf zu decken, wodurch der Magen weniger belastet wird.

Es empfiehlt sich bei intensivem Jagdeinsatz ein energiereiches Trockenalleinfutter zu geben, was mindestens 15 % Rohfett enthält. Der Proteingehalt sollte bei hoher biologischer Wertigkeit aber nicht über 25 % liegen. Es können tierische Eiweiße/ Proteine mit pflanzlichen Eiweißextrakten kombiniert werden.

Die Futtermittelindustrie hält hier spezielle Angebote bereit, die diesen Bedarf abdecken (Highenergy- Futter, ...).

Vor jagdlichen Einsätzen müssen im zeitlichen Abstand von 2 Stunden vorher 1/3 der täglichen Futtermenge angeboten werden. 2/3 der restlichen Tagesration ist nach angemessener Ruhephase (mind. 1 Stunde) in der zweiten Tageshälfte zu reichen. Dies gewährleistet eine kontinuierliche Nährstoffversorgung und die Gefahr einer **Unterzuckerung** wird minimiert!

Es ist eine Selbstverständlichkeit, dass sich der Hund nach der Jagd trocken und wärmen kann. Hierfür sind Möglichkeiten zu schaffen. Der Hund gehört jetzt ins warme Haus und nicht in einen zugigen Zwinger!

Achten Sie auf ausreichende Regenerationszeiten zwischen den Jagden. Dies minimiert die Verletzungsgefahr und beugt einem schnellen Verschleiß vor.